

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 80.

Winnenden, Dienstag den 15. Juli

1890.

Feuerwehr Winnenden.

Die Herren Zugführer
werden ersucht, den Rapport
vom letzten Ausrücken um-
gehend einzusenden.

Das Kommando.

Winnenden.

Weißer Weinessig
garantirt rein z. Einmachen
sowie guten

Branntwein zum Ansehen
empfehl billigt **Zul. Volz.**

Winnenden.

Sämtliche Sorten

Mehl,
frisches Weizenmehl und
Castor,

Branntwein

von 60 Pfennig ab per Liter
empfehl **Weiß z. Germania.**

Winnenden.

Zum Ansehen

empfehle ich meinen
selbstgebrannten

Branntwein

bestens **Sahn z. Löwen.**

Winnenden.

Kinder-Zwieback-Mehl

anerkannt bestes Nahrungsmittel für kleine
Kinder, sehr nahrhaft und leicht verdau-
lich, deshalb auch für schwächliche Kinder
sehr zu empfehlen, stets frisch in 1/2 Pfd.-
Packeten mit Gebrauchsanweisung em-
pfehl **Julius Volz, Konditor.**

**Eine leistungsfähige
Schuhfabrik,**

welche nur solide, für Stadt- und
Landkundschaft passende Schuhwaren
fabriziert, sucht in Winnenden eine
Niederlage bei zahlungsfähigem Kauf-
mann oder Schuhmacher unter sehr
günstigen Zahlungsbedingungen zu
errichten.

Offerte unter L. 25 befördert die
Expedition dieses Blattes. T 159

Winnenden.

Ein geordnetes, fleißiges

Mädchen

wird für die Haushaltung gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Guten

Branntwein

zum Ansehen
empfehl **A. Sommer Ww.**

Winnenden.

Verbot.

Das Sammeln der **Rindenblüte** von Bäumen, welche auf städtischem
Eigentum stehen, namentlich bei der Schloßkirche, in der Kiesgrube und auf dem
Hahlfstein ist bei Strafe verboten.

Den 11. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt:
A. B. Müller.

Winnenden.

Meine seit vielen Jahren bewährten

Obstmahlmühlen,

welche sich ganz besonders durch sehr leichten Gang und Reinlichkeit
der Mostbereitung auszeichnen, indem der Most mit möglichst wenig
Eisen in Berührung kommt, sowie

Pressen u. Pressspindeln

in den gangbarsten Sorten sind vorrätig und empfehl zu aus-
nahmeweise billigen Preisen.

Ernst Mildenberger,
Mechaniker.

Winnenden.

Faß

in jeder Größe hat zu verkaufen
Bürkle z. Hirsch.

Fruchtbranntwein

zum Ansehen empfehl
Obiger.

Stetten im Remsthal.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger
Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung.

J. Manschred,
Schuhmachermstr.

Winnenden.

Ca. zwei Eimer

besten

Apfel-

Most

verkauft

C. F. Binz.

Winnenden.

Selbstgebrannten

Frucht-

Branntwein

zum Ansehen

empfehl **C. Mann.**

Winnenden.

1000 Mark

Pflegschaftsgeld hat bis Jacobi und

4000 Mark

4 Wochen später gegen gesetzliche Sicher-
heit auszuleihen

Hilt z. Bahnhof.

Weiler z. Stein.

Einige 1890er

Cypres-, Italiener- und

Krainer-Königinnen

hat noch abzugeben

C. Burthardt.

Ferd. Kleemann & Sohn

Maschinenfabrik & Eisengießerei

Oberkirchheim b. Stuttgart



Obstmühlen

Obst- u. Weinpress., hydr. Press.

Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.

XII. Versamm. deutscher Pomologen

Goldene und grosse silberne Medaille.

Höchste Auszeichnung.

Ein württembergisches Volksbuch.

Illustrierte

Geschichte von Württemberg.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Rich. Weitbrecht

und andern württembergischen Schriftstellern.

Neue bis auf die neueste Zeit vermehrte
Volksausgabe.

Genau 50 Hefte à 25 Pfennig.

Die Heimatliebe sollte es jedem Württemberger zur
Pflicht machen, durch das Studium des vorliegenden einzig da-
stehenden und billigen württembergischen Geschichtswerks die Ent-
wicklung unseres Vaterlandes und seiner Geschichte kennen zu lernen.
Man bestelle das erste Heft franco zur Ansicht von der nächsten
Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung:

Süddeutsches Verlags-Institut

in Stuttgart, Gymnasiumstr. 10a.

Die **Chocoladen-Bonbons** der **Kais. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:**
Gebr. Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinéen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée, das **feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.80 u. Mk. 1.— in den meisten Conditoreien u. Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125-Grann-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40
feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50

superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen Mk. 0.80

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen

Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;

durch Firmenschilder kenntlich.

Steuerbüchlein

sind zu haben in der

G. Fuß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die 2. Schulstelle zu Großgartach, Bez. Heilbronn, Einkommen 1105 M. neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abt.-Unterricht; die 2. Schulstelle zu Heßigheim, Bez. Weßigheim, Einkommen 950 M. neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abt.-Unterricht; bei der Landeshebammen-Schule hier ist die Stelle eines Assistenzarztes und 2. Lehrers auf den 1. Okt. d. J. durch einen approb. Arzt wieder zu besetzen. Mit dieser Stelle ist neben fr. Wohnung und vollständiger fr. Verpflegung ein Gehalt von 1260 M. verbunden, wogegen der Anzustellende verpflichtet ist, unter Enthaltung von Privatpraxis seine ganze Zeit den Anstaltszwecken zu widmen, N. L. 14 Tage.

Gestorben: 10. Juli zu Laupheim Landgerichtsschreiber Fr. Stoll, 29. J. a.

Winnenden, 11. Juli. Der Wetterprophet Falb hat die unter der naßkalten Witterung leidende Menschheit, insbesondere die Landwirte mit der Voraussage zu trösten gesucht, der Juli und August würde besseres, der Ernte günstiges Wetter bringen, da die Neumonde am 17. Juli und 15. August nur von schwachen Hochfluten begleitet sein würden. Es wäre höchste Zeit, daß die Prophezeiung nun auch in Erfüllung ginge.

Stuttgart, 11. Juli. (Ständisches.) Wie berichtet, trat gestern vormittag die von der Kammer der Abgeordneten zur Beratung des Entwurfs, betr. die Verwaltungsreform, gewählte Kommission zusammen, um zunächst die Bericht-erstatte resp. Mitberichterstatte für die einzelnen Kapitel der umfangreichen Vorlage aufzustellen. Es wurden nun gewählt: Für Kap. 1 von der Verwaltung der Gemeinden die Rechtsanwälte Dr. v. Göz bezw. K. Hausmann; für Kap. 2 von der Verwaltung der Amtskörperschaften Sachs bezw. Schnaidt; für Kap. 3 von der Verwaltung der Stiftungen Untersee bezw. Hartrant; für Kap. 4 von der Handhabung der Disziplin Ebner bezw. Haug. Der Beginn der Beratung des Entwurfs in der Kommission ist für die zweite Woche des Monats Oktober in Aussicht genommen.

Stuttgart, für diejenigen zur Seisenfabrikation dienenden Gegenstände, welche bei der in der Zeit vom 16.—18. d. M. in Stuttgart stattfindenden Ausstellung solcher Maschinen und Geräte zur Ausstellung gelangen und unverkauft bleiben, wird auf den Linien der württembergischen Staatsseisenbahnen unter den üblichen bei den Güterstellen zu erfragenden Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Stuttgart, 12. Juli. Josef Treiber hat die „Landeszeitung“ seinem Associe überlassen und beabsichtigt ein zweites Treiber'sches Bureau zu errichten.

Stuttgart. Die Verhandlung gegen den Einbrecher Hartmann ging gestern abend 7 Uhr zu Ende; der Staatsanwalt beantragte 10 Jahre Zuchthaus; das Urtheil ging auf 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der in allen Künsten der Heuchelei bewanderte Verbrecher läugnete trotz der erdrückenden Schuldbeweise bis zum letzten Augenblick.

Venningen, O. A. Ludwigsburg, 10. Juli.

In der Wirtschaft zum Fäßle entstand dem „Sch. B.“ zufolge wegen einer geringfügigen Ursache ein Wortwechsel zwischen einigen Gästen, der rasch in eine Kauferei ausartete, in deren Verlauf der Schreiner Buzer von dem Tagelöhner Groß mehrere Stiche in die Brust und in den Hals erhielt. Der Schreiner Ferd. Käß, welcher abwehren wollte, erhielt von dem Tagelöhner Friedrich Käß derartige Prügel, daß er arbeitsunfähig ist. Leider ist die Befürchtung vorhanden, daß der Schreiner Buzer seinen Verwundungen erliegen wird, da die Lunge verletzt sein soll. Der Messerheld Groß ist verhaftet.

Esslingen, 11. Juli. Am 15. und 16. ds. Mts. begeht hier der Württ. Wirttsverein seinen 5. Verbandstag. Der Beginn der Verhandlungen desselben ist auf 15., vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, festgesetzt. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung von einschlägigen Artikeln des Wirttsgewerbes im Kugelschen Saale verbunden. Außerdem sind zahlreiche gesellige Vereinigungen und Vergnügungen vorgesehen.

Esslingen, 11. Juli. Gestern abend ist das 5 Jahre alte Kind des Magaziniers Fr. Dautel in der Nähe der Fabrik von Merkel und Wolf in den Neckar gefallen und ertrunken. Das Kind ist gefunden worden.

Gerabstetten, 10. Juli. Ein hiesiger Bauer pflückte an einem Tage von einem Kirschbaum 312 Kilo Kirsch, für welche er über 100 M. löste. Von der Fruchtbarkeit dieses Baumes spricht auch der Umstand, daß derselbe, obgleich bereits mehrmals gepflückt worden war, noch immer Früchte trägt.

Aurich, 11. Juli. Einem hiesigen Einwohner wurden 2 Hundertmark'scheine aus seiner verschlossenen Kommode gestohlen. Dieselbe wurde mittelst Nachschlüssels geöffnet. Weiteres darin aufbewahrt Geld, eine silberne Taschenuhr und sonstige wertvollere Gegenstände ließ der Dieb liegen. Von letzterem hat man bis jetzt keine Spur.

Aus dem Oberamt Leonberg, 9. Juli. Heute nachmittag ereignete sich in Mönshheim ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein 46jähriger Maurer arbeitete in der Nähe des Ortes in einem Tuffsteinbruch. Eben war er im Begriff, einen Stein loszulösen, als sein Standort mit ihm in die Tiefe stürzte. Allem Anschein nach ist also ein größeres Stück frei geworden, als er wollte und dieses stürzte mit ihm in die Tiefe, ihn unter sich vergrabend. Kurze Zeit nachher wurde er, den Kopf zwischen die Steine eingeklemmt, tot aufgefunden. Dem Bellagenswerten starb vor 2 Jahren seine Frau, ihm ein ganz kleines Kind und noch mehrere unerwachsene Kinder hinterlassend, die nun auch noch ihren Ernährer verloren haben.

Heilbronn, 12. Juli. In der Heilbr. Ztg. wird ein Aufruf veröffentlicht, der eine Massenpetition an den Landtag ins Werk zu setzen anstrebt, welche gegen die Verbehalten der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, d. h. gegen die Dauer des Amtes der Ortsvorsteher auf Lebenszeit gerichtet sein soll.

Chilisalpeter zu billigem Preise Pfund- und Zentnerweise bei **C. Weismann.**

Seegrasband u. Haufstrickchen zum Garbenbinden bei größerer Abnahme besonders billig bei **C. Weismann.**

Most Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker gratis und franco zu Diensten. **Man achte auf die Schutzmarke!**

reichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmenhofen (Schweiz) (Baben). Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Niederlagen in Winnenden: Apoth. Schmid; Stetten i. N.: Apotheker Becker; Schorndorf: G. Moser am Bahnhof; Feuerbach: Apoth. Schrader.

Leutenbach. **1500 Mark** Pflegschaftsgeld hat auszuliefern **J. Börner.**

Winnenden. **Ein Magazin,** womöglich an der Hauptstraße gelegen, sucht zu mieten **G. Mildenberger.**

Eine hochtrachtige schöne **Kalbel,** mittleren Schlags, hat zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion.

Wöckmühl, 11. Juli. Eine wahre Landplage sind die umherziehenden Zigeuner. So hat am letzten Dienstag eine solche Bande die hiesige Stadt bettelnd durchzogen, hierauf, nachdem sie im Freien einen Lagerplatz bezogen, einen einem hiesigen Bürger gehörigen mit Sommerweizen angeblühten Acker von ihren 3 Pferden abweiden lassen und schließlich zu ihrem Lagerfeuer ein beträchtliches Quantum Holz gestohlen. Gestern gelang es 2 von der Gesellschaft bei Kocherthurn zu verhaften und dem königl. Amtsgericht Neckarjulm einzuliefern.

Langenburg, 11. Juli. Gestern spielte sich vor dem hiesigen Schöffengericht eine recht drollige Geschichte ab. Vor ca. 4 Wochen wurde die Zimmerarbeit an einem neubauten stattlichen Wohnhaus in Gerabronn aufgeschlagen, wobei es der Bauherr an einem flotten Souper nach alter Väter Sitte nicht fehlen ließ. Die Wirkungen hiervon erstreckten sich dann auch forciert bis auf den andern Tag. Gegen Abend fiel es nun den Zimmergesellen plötzlich ein, das Vergnügen mit einem Aufsehen erregenden Ecclat zu schließen. Sie schoben ihrer zwei zusammen, umhüllten sie mit einem nach einem Bärenfall geschnittenen und geheizten Tuch und zogen als Bärenführer in der Oberamtsstadt umher, einen Trommelschläger und Piffero voran. Der Stadtvorstand in der Meinung es seien Serbier und hätten die Accise hinterzulegen, ging ihnen nach und strafte jeden der Teilnehmer wegen gemachten Unfugs um 2 M., welche Strafe jedoch durch das hiesige K. Amtsgericht gestern wieder aufgehoben wurde. Die Verhandlung war von Gerabronn aus sehr frequentiert.

Laupheim, 10. Juli. Soeben durchläuft unsere Stadt die erschütternde Nachricht, daß Landgerichtsschreiber Stoll von Heilbronn, seit längerer Zeit beim hies. Amtsgericht verwendet, von einem Schwindel befallen heute abend 1/2 9 Uhr vom 3. Stockwerk des Gasthofs z. Germania, woselbst er Wohnung hatte, über die Brüstung des Fensters hinausstürzte. Als er in sein Zimmer gebracht war, trat sofort der Tod ein. Stoll war schon seit einiger Zeit kränklich. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Stoll war ein sehr tüchtiger Beamter und hier allgemein beliebt.

Heidenheim, 11. Juli. Durch eigene Unvorsichtigkeit verunglückten gestern hier 2 Arbeiter. Der eine, in der Verbandstoff-Fabrik, wollte am Cylinder einer Dampfmaschine im Vorbeigehen herablaufendes Del wegwischen, die Schieb- stange faßte seine rechte Hand und riß ihm den Mittelfinger weg. Ein anderer 17jähriger Bursche wollte mit einem Knecht eine Futterschneidmaschine an einen andern Ort plazieren, band aber das Schwungrad nicht fest, dies kam in Bewegung und schnitt ihm das Handgelenk halb ab.

Ulm, 10. Juli. Sieben volksparteiliche Reichstagsabgeordnete aus Württemberg haben zum Münsterfest-Bankett ein poetisches Telegramm gesandt, das wir unten mit den Unterschriften folgen lassen. Diese Veröffentlichung dürfte umsomehr interessieren, als leider die Bekanntgabe

beim Bankett selbst unterblieben ist. Das Telegramm lautet:

Münster-Fest-Bankett
Abgeordneter Ebner

Ulm.

Die Stadt, die heut im Münstererglanz
Der Stolz des ganzen Schwabenlands,
Die sich erbaut in diesem Werke
Das Denkmal ihrer Bürgerstärke —
Sei mit des Bürgergeistes Gaben
So lang das Münster steht, geziert!
Das wünschen grüßend 7 Schwaben,
Die fern im Norden interniert.

Berlin, den 29. Juni.

Hähle. Härle. Haufmann. Kercher.
Pflüger. Schnaidt. Speißer.

Ulm, 12. Juli. Es wird dem Schw. M. aus Ulm mitgeteilt, daß nach Beschluß der Generaldirektion die Festlichkeiten mit der am Sonntag d. 13. ds. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr, stattfindenden letzten Aufführung des Festspiels zum Abschluß kommen.

Ehingen a. D., 11. Juli. Heute früh ist ein Dachstuhl der Cementfabrik eingestürzt, 6 Zimmerleute verunglückten. Einer aus Gamschwang blieb sofort tot; die andern haben Bein- und Armbrüche.

Weingarten, 10. Juli. Die Nonne, dieses Insekt, welches schon in den 40er Jahren den großen sogen. Raupenwald zwischen Weingarten und Wolfegg zerstörte, tritt jetzt wiederum verheerend im Weingarter Forste auf. Vor etwa 1 Jahre spuckte die Nonne bereits in den Fürstl. Loris'schen Wäldungen auf württ. Gebiete.

Schramberg, 11. Juli. Folgendes Kuriosum des diesjährigen Sommers erzählt der Schw. B.: Zu Anfang dieser Woche war ein Schramberger Wirt und Gutbesitzer auf der Höhe bei Heiligenbrunn mit Heuen beschäftigt. Auf dem Heimwege kehrte er mit seinen Leuten im Hirsch in Heiligenbrunn ein und fand es in dem Wirtschaftszimmer recht behaglich. Auf den Ofen zugehend, fragte er: Ich glaube wohl, Ihr habt eingeheizt? Darauf erhielt er vom Wirt die Antwort: Ich dachte, wenn Ihr mit Euren Leuten vom Heuen kommt, dürft eine warme Stube annehmlich sein.

Kengershausen, W. Mergentheim, 10. Juli. Bekanntlich sind im Nov. v. J. hier 2 Brände ausgebrochen und zerstörte der erste Brand am 2. Novbr. eine und der zweite am 25. Novbr. vier Scheuern. Die Untersuchung nach der Ursache beider Schadenfeuer blieb resultatlos. Nun aber hat es sich herausgestellt, daß ein kaum 12 Jahre alter Knabe, Sohn des Schäfers Hermann dahier, die beiden Feuer eingelegt hat. Der Thätigkeit des Landjägers Lang in Dörzbach ist es gelungen, den Brandstifter zu entdecken.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Juli. Der Kaiser ist gestern nachm. 4 Uhr nach stürmischer, sehr nasser Reise bei Sonnenschein im besten Wohlfühlen in Bergen eingetroffen. Die Umschiffung auf die Hohenzollern erfolgte noch gestern nachm. Die Flotte salutirte gestern mittag zu Ehren des Geburtstages der Königin von Schweden und hatte Flaggenschmuck angelegt.

— Die in Aussicht genommene Zusammenkunft der bundesstaatlichen Finanzminister ist laut Rdn. 3. ausgegeben worden. Dagegen wird der Staatssekretär im Reichsschatzamt, v. Malzkahn, in kurzem sich nach München, Stuttgart und Karlsruhe begeben, um sich mit den Finanzministern von Bayern, Württemberg und Baden über finanzielle Angelegenheiten des Reiches zu verständigen. T. 160

Berlin, 11. Juli. Die vielfach gehegte Voraussetzung, daß die nächste Tagung des Reichstages eine Reihe neuer Steuer-Vorlagen bringen werde, scheint sich nicht zu erfüllen. Abgesehen von einer anderweiten Ausdeutung der Zuckersteuer, welche von langer Hand geplant ist, sollen Steuervorlagen im Reich nicht eingebracht werden.

Berlin, 11. Juli. Der italienische Finanzminister empfing einen Korrespondenten des „Berl. Tageblatt“, dem er bemerkte, er halte den Ausbruch eines Krieges vorerst für wenig wahrscheinlich. Sollte es aber dahin kommen, dann wüßten die Allirten genau, daß Italiens Bundesstreue über jeden Zweifel erhaben ist. Der Minister fügte hinzu, er glaube nicht an ein angebliches bereits vollzogenes Zustandekommen einer französisch-russischen Allianz.

Berlin, 10. Juli. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht heute das deutsch-englische Abkommen in deutschem und englischem Text. — Wie die Nat.-Ztg. meldet, bereitet der Reichskanzler eine eingehende Denkschrift vor, in welcher die Einzelheiten des deutsch-englischen Vertrages motiviert werden. — Fürst Bismarck soll in einer Unterredung mit Hrn. Rittershaus, dem Sohn des bekannten Dichters, der jetzt das „Frankfurter Journal“ übernommen hat, erklärt haben, er habe die Kandidatur in Kaiserlautern abgelehnt, weil der Wahlkreis unsicher sei, und um nicht gegen seinen Nachfolger sprechen zu müssen. Das Abkommen mit England, soll er ferner bemerkt haben, würde er nicht so abgeschlossen haben, da Helgoland wohlfeiler zu haben gewesen sei. Die Fassung der Arbeitererlasse des Kaisers rühre von ihm, nicht von Miquel her.

Berlin, 10. Juli. Obgleich die Frage über das endgiltige Schicksal von Helgoland noch offen ist, soll die Meinung in den maßgebenden Kreisen dahin gehen, die Insel an Preußen anzuschließen. — Es ist alle Aussicht vorhanden, daß General v. Werdy Kriegsminister bleibt, jedenfalls ist sicher, daß General v. Wittich nicht sein Nachfolger wird. — Große gesetzgeberische Aufgaben sind für die nächste Tagung des Reichstags nicht zu erwarten, da man das Hauptgewicht auf den Abschluß des Arbeiterschutzgesetzes legt.

— Die Kreuzz. äußert über das Abkommen: Ueberblickt man das Ganze, so ist zu erkennen, daß England diese Abmachungen schon lange sorgfältig vorbereitet hatte. An 3 Stellen sind die Grenzen nach Karten vereinbart, welche die britische Regierung bereits i. J. 1889 hat anfertigen lassen, nämlich 1) nach der Karte Nyassa-Tanganika-Plateau, in welcher unsere neue Grenze bereits eingetragen war, 2) nach der Karte Damara- und Ngamiland, in welcher letzteres schon als britisches Eigentum bezeichnet war, 3) nach der Karte der britischen Admiralität über den sogen. Rio del Rey. Nirgends liegt ein Anzeichen dafür vor, daß die deutschen Unterhändler dem ein anderes eigenes Material entgegengesetzt hätten. Das ist insbesondere in Bezug auf den Rio del Rey auffallend, da dort unsere Kriegsschiffe viel neuere Untersuchungen angestellt und den Flußdelta in einer Weise erforscht haben, wie es auf den englischen Admiralitätskarten noch nicht verzeichnet sein kann.

— Für die zeitweilige Leitung der Verwaltung der Insel Helgoland ist nach den Berl. Polit. Nachr. der kais. Geh. Regierungs- und vortragende Rat im Reichsamt des Innern Bermuth in Aussicht genommen. Bermuth hat als Reichskommissar bei der letzten Ausstellung in Melbourne Gelegenheit gehabt, seine Befähigung für außerordentliche organisatorische Aufgaben, welche zugleich ein großes Maß von Takt erfordern, zu beweisen.

Berlin, 11. Juli. Der Reichsanz. veröffentlicht den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

Berlin. Ueber eine unwürdige Behandlung der Lehrer im Militärdienste durch einen Lieutenant hatte sich der Lehrerverein im Regierungsbezirk Liegnitz beschwert. Der Verein hat darauf vom Regierungspräsidenten den Bescheid erhalten, daß der Lieutenant 14 Tage Arrest bekommen hat.

— Laut Hamb. Nachr. soll im Okt. ds. J. eine Zusammenkunft süddeutscher Reichstagsabgeordneter aus Elsaß-Lothringen, Rheinbayern, Baden und Württemberg veranstaltet werden, um in Sachen der Branntweinbesteuerung gemeinsame Anträge zu Gunsten der Eigenbrenner zu beraten.

— Die Berl. Pol. Nachr. regen den Gedanken an, zur besseren Regelung des Verhältnisses der Reichs- und der Staatenfinanzen die Frankenstein'sche Klausel etwas abzuändern. Durch diese wird bekanntlich bestimmt, daß von den Einnahmen aus den Zöllen und der Tabaksteuer 130 Millionen Mark der Reichskasse zufließen, der Mehrbetrag aber nach dem Matrikularfuß auf die Bundesstaaten verteilt wird. Die Berl. Pol. Nachr. schlagen nun vor, den Fortbestand von Matrikularbeiträgen in der ungefähren Höhe von 1879 (d. h. ca. 70 Millionen Mark nach Abrechnung der in den Matrikularumlagen der 3 süddeutschen Staaten stekenden Aversen) zu erhalten, im Uebrigen aber dem Reiche die Einnahmen aus den Reichssteuern zu belassen. „Dieses Ziel würde zweckmäßig durch Ueberweisung bestimmter Reichssteuern oder Quoten von solchen an die Bundesstaaten erreicht werden können, so daß diesen der natürliche Zuwachs aus der Vermehrung der Bevölkerung und des

Wohlstandes in entsprechendem Umfange zu Gute käme. In der Abmessung dieser den Bundesstaaten zuzuwendenden festen Anteile würde dann zugleich die Entscheidung der Frage liegen, ob und inwieweit die Deckung für den demnächst zu gewärtigenden Mehrbedarf auf dem Gebiete neuer Reichssteuern oder nach der Richtung geringerer Speisung der Kassen der Einzelstaaten mit Ueberflüssen aus den Reichssteuern zu suchen sein wird. Daß bei einer solchen Regelung der Sache auch die Grundlage wegsallen würde, auf welcher die lex Hüne (preussisches Gesetz über Ueberweisung von Mitteln aus den Kornzöllen an die Gemeinden) sich aufbaut, mag schließlich gestreift werden.“

Berlin, 11. Juli. Bei dem gestrigen Schützenbankett gab es nach den N. N. leidenschaftliche Reden und sehr viel Begeisterung. Oberführermeister Tarzengruber (Wien) sagte: „Laßt uns den alten Herzogsbund erneuern, diesen Bürgen einer friedlichen Zukunft. Glück soll ihn nicht zu Fall bringen, Unglück ihn nicht zerreißen.“ (Zubelnde Zurufe.) Ein Florentiner Professor gedachte Kaiser Friedrichs, an dessen Sarge ganz Italien geweint und trant auf die Bruderschaft und das große Deutschland (minutenlanger Beifall.) Festpräsident Tiersch gab in französischer Sprache dem Wunsch nach Verbrüderung aller Nationen Ausdruck, was einen Italiener so erregte, daß er Tiersch umarmte und küßte.

— Das Verbrecheralbum hat einen Thüringer Schützen vor empfindlichem Schaden bewahrt. Unser Thüringer hatte vorgestern auf dem Schützenplatz die Bekanntschaft eines jungen Pärchens, „Bruder und Schwester“ gemacht, welche sich im Laufe des Gesprächs als Landsleute vorstellten. Der biedere Thüringer freute sich natürlich dieses Zufalls und ging mit seiner neuen Bekanntschaft nach verschiedenen Restaurants und Cafés, woselbst das freundliche Pärchen die Zechen stets bezahlen wollte. Endlich, gegen 3 Uhr nachts, trennte man sich unter allerlei Freundschaftsversicherungen, und während die Geschwister im Dunkel der Nacht verschwanden, nahm sich der Schütze eine Droschke. Wie erschrocken er aber, als er bei der beabsichtigten Bezahlung der Droschke die Entdeckung machte, daß sein Geldbeutel, in welchem er 600 M. gehabt, verschwunden war. Ein sogleich benachrichtigter Kriminalbeamter fuhr mit dem Bestohlenen nach dem Polizeipräsidium, wo der Schütze seine Landsleute bald in dem ihm vorgelegten Verbrecheralbum wiederfand. Es stellte sich heraus, daß er von einem Hochstaplerpaar gerupft worden war, welches zum Schützenfest nach Berlin gekommen, in der Luisenstraße domicilirt. Bei der am Morgen erfolgenden Verhaftung der Geschwister wurden die gestohlenen Sachen des Thüringers noch glücklich aufgefunden. Das gefährliche Gaunerpaar wurde sofort verhaftet.

Wien, 10. Juli. Die Getreideernte Ungarns wird als eine sehr vielversprechende geschilbert. Besonders schön stehen Weizen und Roggen, hinsichtlich welcher man eine den besten Ernten, die Ungarn je gehabt hat, nahekommende Ernte erwartet. In dem gelegenen Weizenjahre 1888 standen 21 pCt. der Weizenstaaten vorzüglich, während es heuer 51 pCt. vorzüglich klassifizierte Weizenstaaten gibt.

Rom, 11. Juli. Bei der Beratung der Resolution Bonghis, betreffend internationale Schiedsgerichte, führte Crispi aus, Niemand stimme der Resolution mehr zu, als er; seit er an der Regierung sei, suche er den Frieden mit allen Mitteln zu sichern. Die Verhältnisse Europas seien aber dem allgemeinen Frieden weniger günstig; augenblicklich könne ein Staatsmann nur von Fall zu Fall den Ausbruch eines Krieges verhindern. Italien werde in alle Kongresse das Wort des Friedens tragen, und wenn es einen Krieg verhindern habe, glauben, seine einfache Pflicht erfüllt zu haben. Er bitte die Kammer, die Resolution anzunehmen. Die Kammer nahm darauf die Resolution einstimmig an.

Paris, 11. Juli. Wie aus Oran gemeldet wird, hat sich die Hoffnung, daß der Wind die Heuschreckenschwärme nach der Wüste zutreiben würde, nicht erfüllt. Ein Zug hat sich gestern über Dapa niedergelassen und großen Schaden angerichtet. Ein anderer Schwarm ist in Telag angekommen. Man fürchtet für das noch nicht gemähte Getreide und für den Wein.

Paris, 12. Juli. Der Zar genehmigte die Bestellung von 500,000 Gewehren bei der Waffenfabrik in Saint-Etienne. — Dem Figaro zufolge beschließt der Koburger Familienrat in Karlsbad die Abdankung des Prinzen Ferdinand.

London, 10. Juli. Das Oberhaus nahm die Helgolandbill in zweiter Lesung an. Im Laufe der Debatte befürwortete Salisbury die Annahme des deutsch-englischen Abkommens, wodurch die Gefahr eines durch Uneinigkeit herbeigeführten Konfliktes zwischen beiden Nationen beseitigt und deren Freundschaft befestigt werde.

London, 11. Juli. Der Verband der Londoner Briefträger macht mittelst verteilter Zettel bekannt, er habe den allgemeinen Ausstand beschloffen, bis den Briefträgern das Versammlungs- und Vereinsrecht zugestanden sein werde.

London, 12. Juli. Das Oberhaus erledigte ohne Debatte die Einzelberatung der Vorlage über die Abtretung von Helgoland. — Der Generalpostmeister empfing heute eine Abordnung der Briefträger. Es ist wahrscheinlich, daß infolge des günstigen Eindrucks, welchen der Generalpostmeister bei dem Empfang erhielt, ein allgemeiner Streik der Briefträger nicht ausbricht und die Krise beseitigt ist.

London, 12. Juli. Aus Odeffa wird der Daily News gemeldet, einem dort aus Sofia eingetroffenen Privattelegramm zufolge habe Fürst Ferdinand vor einigen Tagen Herrn Stambulow gegenüber seinen Entschluß ausgesprochen, unverzüglich nach Bulgarien zurückzukehren und abzudanken.

Bombay, 10. Juli. Die Stadt Maskat (am indischen Ozean) wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Bei einer großen Ueberschwemmung sind 700 Personen ertrunken und viele Häuser eingestürzt.

Russische Blätter geben einen interessanten Auszug aus dem soeben erschienenen Berichte des Kriegsministers Wannowsky an den Kaiser über den Stand der russischen Armee im Jahre 1888. Danach zählten die russischen regulären Truppen zum 1. Jan. 1889 32,644 Generale, Stabs- und Oberoffiziere und 820,484 Mannschaften. Das Kosakenheer, das in der gegebenen Ziffer nicht inbegriffen ist, zählte 3790 Generale, Stabs- und Oberoffiziere mit 164,854 Gemeinen; von diesen befanden sich im genannten Jahre 2148 Generale, Stabs- und Oberoffiziere und 34,529 Gemeine im aktiven Dienste.

Madrid, 11. Juli. Die Nachrichten aus dem Choleragebiete lauten heute günstiger und scheint die Epidemie im Abnehmen begriffen zu sein.
Cide, 10. Juli. Die kaiserl. Yacht „Hohenzollern“, welche die Flotte heute früh 8 Uhr in Bergen verließ, ist abends 6 Uhr mit dem Kaiser an Bord hier eingetroffen.

Cide, 11. Juli. Der Kaiser trat heute früh um 8 Uhr eine Karriolfahrt über Vossowang nach Stalheim an. Der Himmel ist überzogen, das Wetter kühl und aufgeklärt. Die „Hohenzollern“ fährt über Bergen nach Gudwangen, dort wird sie den Kaiser erwarten.

Bei der Einfahrt des Geschwaders in den Hafen von Christiania soll sich, einer dem „Arns- städt. Nach.“ und „Intell.“ vorliegenden Zuschrift eines von dort gebürtigen Seemannes zufolge, ein schwerer Unglücksfall ereignet haben. Beim Salutshießen nämlich, so schreibt jener Arnsstädter, dem wir die Verantwortung für seine Mitteilung überlassen müssen, entzündete sich auf dem Panzerschiffe „Friedrich der Große“ eine Kartouche vorzeitig, wodurch dem das Geschütz bedienenden Feuerwerkemann die rechte Hand abgeschossen wurde, während der zurückfliegende Wischer einem Matrosen in den Oberschenkel fuhr, und noch weitere drei Mann erheblich verletzt wurden.

Belgrad, 11. Juli. In Nisch wurde die Eisenbahnwerkstätte, in Pirot große ärarische Heuvorräte durch Brandlegung vernichtet.

Bukarest, 12. Juli. Einer russischen Depesche aus Sofia zufolge, wächst die Unzufriedenheit des Militärs wegen rückständigen Soldes.

Athen, 12. Juli. Die gesammte griechische Presse bespricht das Erscheinen des großen englischen Geschwaders bei Pylos mit dem größten Mißtrauen und gibt neuerdings dem Verdacht Ausdruck, daß England es auf die Besitzergreifung der Insel Kreta abgesehen habe.

New York, 9. Juli. Bei Norris Basin Wyoming sprudelte gestern ein Geyser aus der Erde hervor. Wasser, Dampf und Steine wurden 125 Fuß hoch geschleudert. In der Gegend wurden zu gleicher Zeit unbedeutende Erderstürzungen verspürt. — Auf der Louisville und Nashville Eisenbahn, unweit Birmingham, Alabama, fand ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge

und einem Personenzuge statt, wodurch 5 Personen getödtet wurden. — Heute herrschte im ganzen Lande ungewöhnlich große Hitze. In Newyork verzeichnete das Thermometer über 100° Fahrenheit im Schatten. Viele Personen erlagen dem Sonnenstich. Aus fast allen Teilen des Landes liegen Berichte vor über plötzliche und heftige Stürme. In Plattsburg, am Champlainsee, wurde das Bluffpoint Hotel durch einen Sturm teilweise zerstört. Gleichzeitig kenterte ein Vergnügungsboot auf dem See und dessen 7 Insassen, Gäste des Hotels, ertranken. In PortHenry sind 10 Personen durch Umschlagen von Ruderbooten ertrunken. Viel Schaden wurde in Cleveland angerichtet.

In Georgia haben, wie mehreren Blättern aus Newyork mitgeteilt wird, ernstliche Kämpfe zwischen Weißen und Schwarzen stattgefunden, wobei es 16 Tote und viele Verwundete gab; es wird befürchtet, daß die Kämpfe in einen Rassenkrieg ausarten werden.

Gerichtssaal.

Der Gefreite Holzner, welcher den Soldaten Keng in Regensburg so mißhandelte, daß er irrsinnig wurde, ist, nach dem „Reg. M.“ zum Gemeinen degradirt worden. Die gegen Holzner eingeleitete Untersuchung soll sich auch noch auf eine Reihe von Ungehörigkeiten und Rohheiten beziehen, die derselbe beim Exercieren gegen Untergebene sich zu Schulden kommen ließ. Die betreffenden Chitanirten hatten sich also alle nicht getraut, sich rechtzeitig zu beschweren, und das illustriert immer deutlicher die verfehlte Art der Handhabung des militärischen Beschwerdewesens und ihre unselbige Wirkung.

Vor dem vereinigten II. und III. Straffenat des Reichsgerichts in Leipzig wurde heute unter Vorsitz des Senatspräsidenten v. Wolff der Hochverratsprozeß verhandelt gegen den Schneidermeister Hugo Reinhold, geboren am 1. April 1843 zu Schrimm, dessen Frau Agnes Marie Reinhold, den Maler Karl Behr, den Schlosser Karl Wagentnecht, letztere drei sämtlich 1859 geboren, aus Berlin. Die Anklage lautete dahin, daß die Angeklagten am 28. und 29. April in Berlin 1) durch Verbreitung von Schriften zur Ausführung einer hochverräterischen Handlung, nämlich des Mordes an dem deutschen Kaiser, aufgefordert, 2) ein hochverräterisches Unternehmen, nämlich die gewaltsame Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates vorbereitet, 3) den deutschen Kaiser beleidigt haben. Die Frau war geständig, die drei anderen Angeklagten leugneten. Das Urteil lautete für Frau Reinhold auf sechs Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Verlosungen.

Berlin, 11. Juli. (Schloßfreiheitstotterie. Schlußziehung.) 200,000 \mathcal{M} fielen auf Nr. 88,224, je 100,000 \mathcal{M} auf Nr. 80,795 und 83,276, je 50,000 \mathcal{M} auf Nr. 60,071, 62,810 und 95,331, je 40,000 \mathcal{M} auf Nr. 44,266 und 103,664, je 30,000 \mathcal{M} auf 5728, 75,900 und 104,077, je 25,000 \mathcal{M} auf 32,142, 75,774, 77,381, 84,210, 122,865, 159,500, 160,568, 172,373 und 187,350, je 20,000 \mathcal{M} auf Nr. 48,517, 55,933, 71,496, 89,116, 122,051, 141,994, 163,953 und 196,072.

Der „Wegweiser zur Gesundheit“ von C. Schlegel, prakt. homöop. Arzt in Lüdingen, schreibt in No. 3 und 4 Folgendes:

Getrocknete Gemüse.

Der Wegweiser hat schon wiederholt auf die Nützlichkeit vorwiegend pflanzlicher Ernährungsweise aufmerksam gemacht und als nahrhafteste Speisen die Hülsenfrüchte, Erbsen, Bohnen und Linsen, empfohlen. Daneben schließt sich Getreide und Reis an; aus allen diesen Früchten werden in neuerer Zeit Mehle bereitet, welche unter Entfernung der groben Hülsenbestandteile den Nährgehalt der Hülsenfrüchte in sehr angenehmer Weise darbieten. Wie aber der Wegweiser S. 281 ausgeführt hat, gehören zur täglichen Lebensweise gerade auch die groben und überflüssigen Fruchtbestandteile mäßig hinzu, weil sie den Magen beschäftigen und den Darmkanal anregen. Es ist also nicht unter allen Umständen anzurathen, die Nahrung von allem Unverdaulichen zu befreien, doch giebt es Zustände von Schwäche und Zartheit, welche den vorwiegenden Gebrauch der feinen Mehle nicht nur rechtfertigen, sondern gebieten, weil eben die größeren Zubereitungen

einfach nicht ertragen werden. Hafermehl, Hafergrütze, Grüntermehl, Gerstenschleimwehl u. s. w. sind in solchen Fällen ungemün zuträglich. Ein weiterer Fortschritt in der Ernährungsfachfrage ist dem Schreiber durch eine Probezusendung getrockneter Gemüse von seiten der Hohenlobeschen Präservensfabrik in Gerabronn näher bekannt geworden. Es befinden sich unter diesen Proben fast alle Kohlsorten, Gelbrüben, grüne Bohnen, Wurzelsuppen. Man hat es hier weniger mit hervorragend nahrhaften, als mit hervorragend würzigen, angenehmen, Eklust erregenden Nährmitteln zu thun, welche ganz die Stelle frischer Gemüse ausfüllen können. Wenn man bedenkt, daß in diesen ländlich gelegenen Werkstätten die frischen Gemüse sehr billig zu beschaffen sind und sofort mittelst Dampftrockenvorrichtungen verarbeitet werden, kann man es glauben, daß diese Zubereitungen nicht teurer als grün eingekauft zu stehen kommen, auch wird man an der Reinheit und Güte der Sachen nach den vorliegenden Proben keine Zweifel hegen dürfen. Der gesundheitliche Wert der Gemüse liegt mit darin, daß sie in oben angebeutetem Sinne die Verdauung beleben und immerhin auch beträchtlich Nährstoffe enthalten. Für diejenige Zeit, in welcher frisches Grün nicht zu haben ist, für große Städte, wo es vielleicht oft durch viele Hände geht, bis es vertheuert und verunreinigt vom Verbrauchenden angekauft wird, ferner für die Auswanderer und solche, die in südlichen Ländern Aufenthalt zu nehmen haben, ist diese Zubereitungsform gewiß sehr zu empfehlen. Ganz besonders möchten die vielen darauf hingewiesen sein, welche das engere deutsche Vaterland verlassen, um in Afrika oder sonst unter den Wendekreisen zu weilen. Die Angewöhnung an das südliche Klima wird ihnen sehr erleichtert werden, wenn nicht mit einem Schlage die ganze heimische Lebensweise verändert zu werden braucht, sondern zuweilen das mächtig erwachende Gelüst nach den gewohnten vaterländischen Speisen befriedigt werden kann.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 10. Juli 1890.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös \mathcal{M} s
Dinkel.	Säcke —	Str. 166	Säcke —	1203 45
Haber.	Säcke —	Str. 71	Säcke —	663 65

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. steigen.		Ges. fallen.	
	\mathcal{M}	s	\mathcal{M}	s	\mathcal{M}	s	\mathcal{M}	s	\mathcal{M}	s
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „	7	42	7	24	7	07	—	06	—	—
Haber „	9	41	9	25	9	07	—	27	—	—
Gemisch „	—	—	8	80	—	—	—	—	—	50
Ein Korn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Riter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	94	—	80	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.
Höchst. Niederst.
Dinkel 8 \mathcal{M} 50 s 6 \mathcal{M} 90 s
Haber 9 \mathcal{M} 55 s 8 \mathcal{M} 80 s

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12.55 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depöt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
17. Juli: Mäßig warm, teils heiter, veränderliche Bewölkung, windig, im Süden Regenschauer.
18. Juli: Vielfach heiter, mäßig warm, streifenweise bedeckt mit Regen und Wind.
19. Juli: Teils heiter, wärmer, später schwül, stark wolkig, teils bedeckt und Regen.